



# WENN NERVEN IN DIE ENGE GETRIEBEN WERDEN

Chronisches Karpaltunnelsyndrom

Autorin — Christine Mangold

**Immer mehr Patienten klagen über chronische oder rezidivierende Beschwerden im Bereich von Sehnen und Gelenken. Vielleicht ist das der Preis für unser immer weniger „bewegtes“ Leben. Davon zeugt der Fall eines Patienten mit chronischem Karpaltunnelsyndrom.**

## Karpaltunnelsyndrom im Vormarsch

In den letzten Jahren fiel mir in der Praxis vermehrt auf, wie viele Patienten eine nachlassende Kraft in meist einer Hand beobachten, gefolgt von Schmerzen und einer kribbelnden oder pelzigen Empfindung in Daumen und, oder Zeige- und Mittelfinger. Die Diagnose ist in diesen Fällen meist schnell gestellt und deckt sich mit dem Befund des hinzugezogenen Orthopäden. Es handelt sich um ein Karpaltunnelsyndrom, hervorgerufen durch eine zunehmende und schließlich andauernde Druckbelastung des Nervus medianus. Dieser Nerv muss, um seine Funktion, die Hand zu bewegen, wahrzunehmen, eine anatomische Engstelle, den Karpaltunnel, passieren. Diese Engstelle befindet sich auf der Innenseite des Handgelenks und wird von dem gelenkverstärkenden Ligamentum flexorum und dem Handwurzelknochen gebildet.

Wächst im Laufe des Lebens das Bindegewebe übermäßig oder verdickt sich das Karpalband, klemmen diese Strukturen den darunter liegenden Nerv zunehmend ein und es entstehen die oben beschriebenen Beschwerden. Die Gefühlsstörungen treten häufig nachts auf und rauben den Betroffenen mitunter den Schlaf. Meist beginnen die Beschwerden zwischen dem 40. und 70. Lebensjahr. Frauen sind doppelt so häufig betroffen wie Männer. Die ärztliche Behandlung soll sowohl einer dauerhaften Nervenschädigung als auch der durch die Schonhaltung bedingten Muskelatrophie vorbeugen.

Je länger ein Karpaltunnelsyndrom unbehandelt bleibt, desto größer ist die Gefahr einer dauerhaften Nervenschädigung. In späteren Krankheitsstadien nehmen die Schmerzen zu, sie treten dann auch in Ruhe auf. Es kommt zu Missempfindungen und Kraftverlust, wodurch alltägliche Tätigkeiten wie das Schließen

eines Hosenknopfes zur Herausforderung werden. Dieses Nervenkompressionssyndrom kann in Einzelfällen sogar zu Lähmungen im Bereich der Hand und der Finger führen. Durch die Schonhaltung, die der Patient aufgrund der Schmerzen einnimmt, bilden sich die Muskeln zurück (Muskelatrophie) und verkürzen schließlich.

Einen direkten Auslöser kann man meist nicht ermitteln. Allerdings findet man bei bestimmten Erkrankungen wie der rheumatoiden Arthritis oder Diabetes mellitus ein Karpaltunnelsyndrom als Begleitsymptom. Auch hormonelle Veränderungen wie eine Schwangerschaft oder eine Schilddrüsenüberfunktion können eine derartige Symptomatik auslösen. Das Gleiche gilt für mechanische Irritationen, die den Druck auf den Nervus medianus verstärken. Denkbar ist hier eine knöchernen Fehlstellung nach einer Fraktur, einer Verrenkung der Handwurzelknochen, Ganglien oder Sehnencheidenentzündungen. Bestätigt wird die Diagnose meist durch eine Elektroneurografie (Messung der Nervenleitgeschwindigkeit = ENG). Durch die Druckschädigung des Nervs ist die Nervenleitgeschwindigkeit verringert.

Die Schulmedizin bietet im Frühstadium neben physikalischer Therapie Injektionen von Schmerzmitteln und Kortisonpräparaten an. Auch Tapen, Koordinations- und Dehnübungen, orthopädische Schienen und eine Faszienmassage können die Beschwerden lindern. Im fortgeschrittenen Stadium wird der eingegengte Nerv operativ freigelegt, um seine Funktion wiederherzustellen.

## Behandlung in der Klassischen Homöopathie

Wirft man einen Blick ins Repertorium, findet man einige Arzneien mit Bezug zum Karpaltunnelsyndrom. Die Lösung des Problems scheint damit in greifbare

Nähe zu rücken. Auch die Einbeziehung der Miasmatik ist sinnvoll, um den Prozess der Pathologie bei der Mittelwahl zu berücksichtigen. Das Karpaltunnelsyndrom wird, von Markus Gantenbein und Maria Schuller, der syphilitischen Tuberkulinie zugeordnet. Leon Vannier wird hierzu in Maria Schullers Buch<sup>1</sup> wie folgt zitiert: „Es werden, wie durch einen klinisch nicht nachweisbaren Herd, andauernd oder schubweise krankmachende Stoffe in den Kreislauf ausgeschüttet. Ist der Organismus widerstandsfähig, werden diese ausgeschieden. Kann dies nicht geschehen, reichern sich die Toxine im Körper an, und es kommt zu den unterschiedlichsten, krankhaften Zuständen.“ Also ist der Gesundheitszustand eines tuberkulinisch geprägten Patienten von einer funktionierenden Ausscheidung der „Toxine“ abhängig. Ist diese nur unzureichend möglich, sucht sich der Organismus eine neue Möglichkeit. Die Toxinausleitung erfolgt dann über die Schleimhaut, mitunter auch über die Serosa (mesotheliale seröse Häute, die z. B. die Pleura = Rippenfell oder das Pericard = Herzbeutel bilden) oder die Synovialis (Gelenkinnenhaut, spezialisierte Schleimhaut, die die Innenseite der Gelenke, Sehnenscheiden und Schleimbeutel auskleidet).

Durch die Eliminationskrise entstehen akute, aber auch chronische Prozesse. Die Anfälligkeit für bestimmte Krankheiten dient also der Ausscheidung und ist im weitesten Sinne eine „Heilmaßnahme“ der Lebenskraft.<sup>2</sup>

**Fallbeispiel**

Herr T. kam schon seit Herbst 2011 in meine Praxis. Er war mit seinen 68 Jahren ein rüstiger Rentner, der als Handwerker sein ganzes Leben viel gearbeitet hatte. Seine Frau war über die Jahre schwer erkrankt, und er suchte sich in dieser Zeit Unterstützung durch die Homöopathie und die damit verbundenen Gespräche. Herr T. hatte schon immer eine sehr robuste Gesundheit. Seine größte Sorge galt in den ersten Jahren seiner Frau. Die Umkehrung des Rollensystems machte diesem temperamentvollen Mann zu schaffen.

Erst im April 2014 kam Herr T. mit den typischen Beschwerden eines Karpaltunnelsyndroms in die Praxis. An der rechten Hand brannte der Daumen schmerzhaft, Mittel- und Zeigefinger wurden zunehmend taub. Außerdem konnte er die Hand nicht mehr so richtig zur Faust ballen. Der Schmerz verschlimmerte sich in der Nacht. Da die Pflege seiner Frau für ihn immer anstrengender wurde, reagierte er zunehmend gereizter. Herr T. war ein sehr verlässlicher Mensch und damit, dass ihm immer wieder „der Gaul durchging“, kam er nicht zurecht.

Inzwischen waren noch rechtsseitige Knieschmerzen hinzugekommen, die sich beim Treppabgehen verschlimmerten. Er machte fleißig kalte Umschläge, was zumindest die Kniebeschwerden linderte.

**Repertorisation 1** (mit Radar 10), siehe rechte Seite

**Fallanalyse**

Die gewählte Arznei sollte einen Bezug zu den Beschwerden aufweisen, die das Karpaltunnelsyndrom verursacht haben. Es gilt als Zeichen der syphilitischen Tuberkulinie. Durch Eliminationskrisen entstehen Beschwerden. Das (nächtliche) Einschlafen der Finger und das Taubheitsgefühl in den Fingern ist ein Zeichen, dass die Toxinausleitung über die Synovia keine „gute Idee“ der Lebenskraft ist, da sie den Gesundheitszustand verschlechtert.

Herr T. hatte, bevor seine Frau erkrankte, eine sehr stabile Gesundheit. Er war voller Tatkraft, aktiv und lebenslustig. Nun machten sich seine Sorgen, die bereits über einen längeren Zeitraum anhielten, bemerkbar. Die Psora wurde aktiviert. Bei der Tuberkulinie gibt es einen psorischen Anteil, der bei einer Aktivierung nicht nur die Psora, sondern auch die syphilitische Tuberkulinie aktiviert, wie in diesem Fall. Tuberkulinie und Kanzerinie gehören zu den ererbten Miasmen, die untrennbar miteinander verbunden sind. Wird ein Teil aktiviert, wird der andere auch aktiv, da beide Teile untrennbar miteinander verbunden sind. Lycopodium deckte all diese Phänomene ab, und da das Mittel als gichtische Arznei einen starken Bezug zu Leber und

<sup>1</sup> Schuller, M.: Lehrbuch der miasmatischen Homöopathik. S. 247  
<sup>2</sup> Schuller, M.: Lehrbuch der miasmatischen Homöopathik. S. 248

**Repertorisation 1** (mit Radar 10)

1	2	Gemüt - Beschwerden durch - Sorgen, Kummer	27
2	2	Gemüt - Reizbarkeit, Gereiztheit - Kleinigkeiten, durch	132
3	1	Gemüt - Gewissenhaft, peinlich genau in Bezug auf Kleinigkeiten	115
4	1	Extremitäten - Schmerz - Knie - Treppen agg.; Heruntergehen von	22
5	1a	Extremitäten - Karpaltunnelsyndrom	24
6	1a	Extremitäten - Karpaltunnelsyndrom - rechts	1
7	1	Extremitäten - Gefühllosigkeit, Taubheit - Finger - Mittelfinger	21
8	1	Extremitäten - Gefühllosigkeit, Taubheit - Finger - Ringfinger	31
9	1	Extremitäten - Schmerz - Daumen - brennend	25
10	1	Extremitäten - Schmerz - Finger - nachts	11
11	1	Allgemeines - Kälte - Anwendungen; kalte - amel.	26
12	1	Allgemeines - Seite - rechts	324

	lyc.	phos.	nux-v.	calc.	nat-m.	dulc.	ruta	ars.	puls.	ign.
	10/16	10/14	9/21	9/15	9/12	8/10	8/9	7/14	7/12	7/10
1	1	2	3	2	1	-	-	1	-	1
2	2	2	3	2	2	2	1	2	1	1
3	3	1	2	1	1	1	1	4	3	3
4	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
5	1	1	2	1	2	-	1	-	2	-
6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7	1	1	-	1	1	1	1	-	-	-
8	1	-	-	1	1	1	-	-	-	1
9	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-
10	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-
11	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-
12	3	1	3	3	1	1	2	3	3	2

Nieren aufweist, war der potenzierte Bärlapp meine erste Wahl.

**Verordnung:** *Lycopodium LM18*, jeden 3. Tag 1 Tropfen pur auf die Zunge, zusätzlich 2-mal tgl. eine Tasse Brennnesseltee, morgens und nachmittags, damit er nachts nicht durch den Harndrang geweckt wird

**Follow up, Anfang Juni 2014**

Im Laufe der Therapie mit Lycopodium war Herrn T. aufgefallen, dass sein Schweiß und sein Urin stärker riechen. Die Gelenke waren insgesamt besser geworden, die Finger der rechten Hand in der Nacht meist nicht mehr taub. Nur in der Nacht nach der Lycopodium-Einnahme erwacht er meist ein- bis zweimal mit Schmerzen in der Hand.

Trotz längerer Einnahmezeit spürt Herr T. jedes Mal nach der Gabe des Mittels Schmerzen in der rechten Hand. Er reagiert auf die Arznei – allerdings mit Beschwerden. Schweiß und Urin riechen vermehrt, und der Brennnesseltee regt die Diurese (Harnausscheidung) an, wodurch der Organismus entlastet wird.

**Verordnung:** Lycopodium LM18, jeden 3. Tag 1 Tropfen pur auf die Zunge.

#### Follow up, Mitte Juli 2014

Ein Monat später berichtet der Patient, das Karpaltunnelsyndrom habe sich in letzter Zeit wieder verschlimmert. Das Handgelenk war geschwollen. Auch die Pflege seiner Frau war anspruchsvoller geworden, sodass Herr T. immer öfter an seine Grenzen geriet.

#### Fallanalyse

Lycopodium hatte anfangs gebessert, doch dann waren die Beschwerden wieder schlimmer geworden. Viele Kollegen hatten mir berichtet, es sei schwer, ein Kar-

paltunnelsyndrom so zu behandeln, dass die Heilung anhaltend ist. Daran musste ich immer wieder denken. Als ich mir die hervorstechenden Mittel<sup>3</sup> ansah, fiel mir auf, dass sich eine ganz kleine Arznei, *Viola odorata*, in der Repertorisation an erster Stelle befand. Außerdem stand *Medorrhinum* sehr weit vorne. Eine Nosode kann einen Krankheitsprozess voranbringen oder neue Symptome liefern. *Viola odorata* ist ein rechtsseitiges Mittel mit Bezug zu rheumatischen Beschwerden. Und da es als einzige Arznei in der Rubrik „Karpaltunnelsyndrom rechts“ auftauchte, erschien es mir sinnvoll, nach der Einmalgabe *Medorrhinum* zusätzlich eine organbezogene Arznei zu geben.

**Verordnung:** *Medorrhinum C1000*, 2 Globuli trocken auf die Zunge, zusätzlich *Viola odorata D4 als Dilution*, 2 Tropfen in 100 ml Wasser, 2-mal tgl.

<sup>3</sup> Bei der Analyse wurden nur „hervorstechende Mittel“ und „Unterstreichung berücksichtigen“ eingegeben.

#### Repertorisation 2 (mit Radar 10)

1	1	Gemüt - Gewissenhaft, peinlich genau in Bezug auf Kleinigkeiten	115
2	2a	Extremitäten - Karpaltunnelsyndrom	24
3	2a	Extremitäten - Karpaltunnelsyndrom - rechts	1
4	1	Schweiß - Geruch - übelriechend	145
5	2b	Extremitäten - Kribbeln - Finger - nachts - Erwachen; beim	1
6	2b	Extremitäten - Kribbeln - Finger	96
7	1	Extremitäten - Schmerz - Gelenke - nachts	29
8	1	Extremitäten - Schwellung - Handgelenke	48

	Viol-o.	Rhus-t.	Nat-m.	Sil.	Lach.	Puls.	Med.	Merc.
1	-	1	1	3	1	3	1	1
2	1	1	2	-	1	2	3	-
3	2	-	-	-	-	-	-	-
4	-	2	1	3	2	3	1	3
5	-	-	-	-	-	-	-	-
6	-	2	3	3	1	2	-	1
7	-	3	-	1	-	-	-	3
8	-	3	-	1	2	-	2	1

#### Weiterer Verlauf

Bis Oktober 2014 ging es Herrn T. besser. Wir wiederholten *Medorrhinum C1000* nach zwei Monaten. Durch *Viola odorata* wurde das Kribbeln der Finger weniger. Nach starker Belastung half *Hypericum perforatum*, erst in C30 später in C200, die Krisen bei übermäßiger Belastung zu meistern.

Mitte November 2014 fing auch der linke Daumenballen an, pelzig zu werden. Morgens hatte Herr T. das Gefühl, die Finger wären geschwollen. Zufällig las ich in Sandra Perkos Buch „Therapieleitfaden Homöopathie“ einen spannenden Hinweis von Donald Foubister. Letzterer hatte bei der Behandlung eines Karpaltunnelsyndroms gute Erfahrungen mit Graphites und Thiosinaminum gemacht. In einigen Fällen gab Foubister Graphites in hohen Potenzen (bis CM), gefolgt von niedrigen Potenzen (C6 täglich über einen Monat). Außerdem stellte er fest, dass die lokale Anwendung

von einer Lösung aus Graphites, Thiosinaminum und *Rhus toxicodendron*, jeweils in der C6 wirkungsvoll war. Bei Frauen nach der Menopause hat er Graphites C30 und Thiosinaminum C30 dreimal täglich über vier Tage verschrieben. Danach reduziert auf zweimal täglich, ebenfalls über 4 Tage (S. 276-277).

Eine Herausforderung für einen Klassischen Homöopathen, der auf die Gabe von einzelnen Arzneien setzt, um die darauf folgende Wirkung beurteilen zu können.

Thiosinaminum hat einen Bezug zur hereditären (ererbten) Syphilis und Kanzerin. Die Kraft, Narbengewebe aufzulösen, ist eines der Leitsymptome dieser Arznei. Dieses Narbengewebe kann sich an ganz unterschiedlichen Stellen des Körpers befinden. Die Nervenkompression entsteht ja letztendlich durch eine Engstelle im Karpaltunnel, da hier das Bindegewebe zunimmt. *Rhus toxicodendron* hat mit seinem starken

#### John Henry Allen

Die chronischen Krankheiten. Die Miasmen.

übersetzt und herausgegeben von Renée von Schlick

Bd. 1: Textband

365 S., gebunden, 7. Aufl. 2017  
ISBN 978-3-926428-00-4 € 39,50

Bd. 2: Materia Medica – Vergleichstabellen der Miasmen – Repertorium für die Materia Medica

420 S., gebunden, 7. Aufl. 2017  
ISBN 978-3-926428-01-1 € 44,50

Bände 1 und 2 zusammen

zusammen 785 S., gebunden, 2017  
ISBN 978-3-926428-13-4 € 69,-

#### Constantine Hering

Leitsymptome unserer Materia Medica

übersetzt und herausgegeben von Renée von Schlick  
10 Bände  
zusammen 6110 S., gebunden, 1998–2013  
ISBN 978-3-926428-12-7 € 399,-

#### Abdur Rehman

Ursachen in der homöopathischen Materia Medica

übersetzt, bearbeitet und hrsg. von Renée von Schlick  
600 S., gebunden, 2. erweiterte Aufl. 2012  
ISBN 978-3-926428-15-8 € 59,-

#### Edward Pollock Anshutz

Neue, alte und vergessene Mittel  
New, Old and Forgotten Remedies

übersetzt und herausgegeben von Renée von Schlick  
610 S., gebunden, 2. Aufl. 2007  
ISBN 978-3-926428-14-1 € 59,-



**Verlag**  
**Renée von Schlick**

Postfach 101708 · 52017 Aachen

[www.rvs-verlag.de](http://www.rvs-verlag.de)  
[info@rvs-verlag.de](mailto:info@rvs-verlag.de)

Bezug zu Sehnen, Bändern und Gelenken ebenfalls das Potenzial, Kraftlosigkeit, Kribbeln und Taubheit im Zusammenhang mit einem Karpaltunnelsyndrom zu lindern.

**Verordnung:** *Thiosinaminum D4*, 1-mal tgl. 3 Tropfen aufgelöst in Wasser, zusätzlich, je nach Stärke der Beschwerden, *Rhus toxicodendron C30* (pur), 1- bis 3-mal pro Woche

#### Follow up, Mitte Dezember 2014

Herr T. berichtete, seine Beschwerden hätten sich in den letzten Wochen um mindestens 50 Prozent gebessert. Zeige- und Mittelfinger waren nicht mehr pelzig, sie kribbelten auch nicht mehr. Allerdings waren die Schmerzen im rechten Daumengrundgelenk nicht weniger geworden. Diese stechenden Schmerzen waren die ersten Beschwerden, die sich bei der Entstehung des Karpaltunnels entwickelt hatten. Im Kissling, einem klinischen Repertorium, fand ich eine sehr kleine Rubrik mit nur zwei Arzneien: *Lac caninum* und *Olibanum sacrum* (Weihrauch). Ich hatte bereits einige Artikel über die Wirkung von Weihrauch in stofflichen Dosen gelesen. Ein homöopathisches Arzneimittelbild fand ich bei Carmen und Jörg Wachsmuth in dem Buch „*Olibanum sacrum*, heiliger Weihrauch“. Das Mittel wird in vielen Arzneimittellehren überhaupt nicht erwähnt. Voisin beispielsweise führt es lediglich im organotropen Bereich bei Heiserkeit oder „Rauhigkeit“ der Stimmbänder infolge Überlastung der Stimme auf.

Zu den Hauptsymptomen von *Olibanum sacrum* zählen sowohl große Erschöpfung als auch starker Taten-drang. Es finden sich Gemeinsamkeiten mit *Cannabis indica*, *Opium* und *Stramonium*. Insgesamt ähnelt das Arzneimittelbild den Symptomen, die durch intensives Einatmen von Weihrauch entstehen. Auch Symptome, die bei einem Burnout auftreten, wie Reizbarkeit, Wut und Fehler beim Arbeiten, konnten beobachtet werden.

Bei Herrn T. war die Pflege seiner Frau, die ihn zunehmend müde, teilweise auch aggressiv machte, ein Dauerthema mit zunehmender Intensität. Weihrauch wurde

schon immer (allerdings stofflich) bei Gelenkschmerzen und rheumatischen Beschwerden eingesetzt. Die stechenden Schmerzen im rechten Daumengrundgelenk waren durch das Mittel abgedeckt. So entschied ich mich, Herrn T. *Olibanum sacrum C200* (pur) zu verordnen. Ich war gespannt auf die Wirkung. Schließlich ist dies eine Verordnung, die man nicht täglich vornimmt.

#### Follow up, Ende Januar 2015

Herr T. berichtete, die Schmerzen wären nach der Einnahme über einen Zeitraum von zwei Wochen komplett weg gewesen. Auch unter Belastung habe er keine Beschwerden gehabt. Auch Mittel- und Zeigefinger seien nicht mehr taub gewesen. Nach diesen zwei Wochen hätten sich langsam wieder sehr leichte Beschwerden entwickelt. Trotzdem sei es immer noch viel besser als im Dezember. Auch die Erschöpfung und seine „cholerischen Anfälle“, wie er es nannte, hätten sich trotz Feiertagsstress nicht wiederholt.

#### Weiterer Verlauf

Herr T. wiederholte *Olibanum sacrum C200* (in der Plusing-Methode) über die nächsten zwei Jahre, sobald Beschwerden auftraten. Das war anfangs monatlich der Fall, danach vergrößerten sich die Abstände bis zu einem halben Jahr.

Diese „kleine“ Arznei wurde aufgrund nur eines (individuellen) Symptoms verordnet. Gut geprüfte Arzneien sind sicherlich eine „sicherere Bank“ für unsere tägliche Arbeit. Daher sollten wir unsere Polychreste sehr gut kennen, um sie gezielt einsetzen zu können. Und doch ist es mitunter so, dass die Themen unserer Zeit, nicht immer mit den Themen zu Hahnemanns Zeit zu vergleichen sind. Der Forschergeist von uns Homöopathen bringt eben auch neue Arzneien hervor. Dies ist auch gut so.

#### Quellen:

- <https://gelenk-klinik.de/hand/karpaltunnelsyndrom.html>, abgerufen 23. 4. 2020
- Gantenbein, M.: Symptome der primären und sekundären Miasmantik, mit iatrogenen und vakzinotischen Symptomen. 5. Auflage. Buchs, 2010

- Perko, S.: Therapieleitfaden Homöopathie. Narayana Verlag. Kandern, 2018
- Schuller, M.: Lehrbuch der miasmatischen Homöopathie. Grundlagen & Praxis. 1. Auflage. Bielefeld, 2013
- Wachsmuth, C. und J.: *Olibanum sacrum*, heiliger Weihrauch. Hahnemann Institut. Greifenberg, 2001
- Radar 10, mit Kissling, Klinisches Repertorium



**Christine Mangold**, HP, seit 2004 in eigener Praxis antimiasmatisch-homöopathisch tätig. Ausbildung in systemischer Familientherapie, lösungsorientiertem Arbeiten, EMDR und Traumatherapie. Seit 2003 Seminartätigkeit zu verschiedenen klinischen Themen. Hospitanz bei Dario Spinedi. Qualifizierte Homöopathin und Supervisor des BKHD,

Leitung von Supervisionsgruppen und Arbeitskreisen. Akademieleitung der Clemens von Bönninghausen-Akademie für Homöopathik. Seit 2009 Dozentin an der Clemens von Bönninghausen-Akademie



Exklusiv für Abonnenten:  
Kostenfrei registrieren  
und bequem recherchieren!

## Ihre Datenbank zur Online-Recherche

Unser exklusives Angebot für Abonentinnen und Abonenten: Lesen Sie die Homöopathie Zeitschrift bequem in unserer Online-Datenbank [med-search.info](http://med-search.info). Über die Volltext-Suche können Sie außerdem in weiteren Ausgaben zu Ihrem Thema recherchieren.

Registrieren Sie sich jetzt!

1

#### Registrieren

- ▶ Um Ihr Benutzerkonto anzulegen, gehen Sie auf [www.med-search.info](http://www.med-search.info)
- ▶ Registrieren Sie sich nun mit eigenem Benutzernamen und Passwort

2

#### E-Mail bestätigen

- ▶ Schließen Sie die Registrierung ab, indem Sie Ihre E-Mail-Adresse bestätigen (Sie bekommen eine Mail mit Bestätigungslink zugeschickt)

3

#### Einloggen und freischalten

- ▶ Einloggen und zugeschickten Lizenzschlüssel angeben



#### Sie haben keinen Lizenzschlüssel?

Dann wenden Sie sich an unseren Vertrieb:  
Tel. 09221/949-311  
[kundenservice@mgo-fachverlage.de](mailto:kundenservice@mgo-fachverlage.de)